

TECHNISCHE HOCHSCHULE ZU BERLIN

BAUKUNST

DER

RENAISSANCE

ENTWUERFE VON STUDIRENDEN

UNTER LEITUNG

VON

J. C. RASCHDORFF

PROFESSOR DER ARCHITEKTUR AN DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE IN BERLIN, KÖNIGL. BAURATH, MITGLIED DER KÖNIGL.
AKADEMIE DES BAUWESENS ZU BERLIN, DES SENATES DER KÖNIGL. AKADEMIE DER KUNSTE IN BERLIN, MITGLIED DER
KAISERL. KÖNIGL. AKADEMIE DER KUNSTE IN WIEN, MEMBRE ASSOCIÉ DE L'ACADEMIE ROYALE DE BELGIQUE

III. JAHRGANG
MIT FÜNFUNDSECHZIG TAFELN

BERLIN
VERLAG VON ERNST WASMUTH
ARCHITEKTUR-BUCHHANDLUNG

6 — WERDERSTRASSE — 6

1882

J. C. RASCHDORFF

BAUKUNST DER RENAISSANCE

III. JAHRGANG

Das dem ersten und zweiten Jahrgange beigegebene Vorwort bleibt für den vorliegenden dritten Jahrgang nach seinem ganzen Inhalte zutreffend. Einige zusätzliche Bemerkungen dürften indessen am Orte sein.

Für den Übungsunterricht waren im Wintersemester 78, im Sommersemester 63 Studirende eingeschrieben. Als Assistenten fungirten die Herren KLEESATTEL, POETSCH und O. RASCHDORFF.

Bei dem Übungsunterricht besteht die Voraussetzung einer zweijährigen Theilnahme, vom 5. bis zum vollendeten 8. Semester. Manche Studirende, zumeist talentvollere, verlängern diese Zeitdauer um ein bis zwei Semester, wohl im Hinblick auf die erhöhten Anforderungen in der Staatsprüfung, wohl auch in der Erkenntniss der Nothwendigkeit einer weitergehenden baukünstlerischen Ausbildung. Eine solche Verlängerung der Übungsdauer kann nur erwünscht sein.

Von mancher Seite wurde mir der Wunsch ausgesprochen, in der Edition mehr Grundrisse, überhaupt vollständigere Entwürfe mitzutheilen, als es im ersten Jahrgange geschehen. Wollte ich diesem Wunsche Rechnung tragen, anstatt wie bisher, mich auf eine Auslese der besten Blätter zu beschränken, so würde die Edition erheblich umfangreicher, also kostspieliger werden, ohne an Werth zu gewinnen. Zudem sind es ja Studienblätter, demnach für praktische Verwerthung nicht unmittelbar geeignet.

Als Aufgabe meines Unterrichtes erachte ich zunächst die baukünstlerische Ausbildung des Studirenden, und nicht die Beschaffung von Entwürfen für die unmittelbare praktische Ausführung. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend werden z. B. Entwürfe zu sonst ganz einfachen Gebäuden oft verhältnissmässig reich ausgestattet, lediglich, um die gebotene Gelegenheit zu weitergehender baukünstlerischer Übung zu benutzen. In der Praxis kommt die ökonomische Einschränkung schon von selbst.

Hiergegen lässt sich ja Manches bemerken, aber man wolle berücksichtigen, dass für den Übungsunterricht wöchentlich nur 2 Tage verfügbar sind.

Resultate, wie solche die Wiener Architekturschule unter FR. SCHMIDT und die Dresdener Schule unter NICOLAI aufzuweisen hat, dass die Übungsentwürfe nicht nur baukünstlerisch, sondern auch für die praktische Ausführung geeignet, detaillirt bearbeitet werden, sind ja als höchstes Ziel auch in unserer Schule zu erstreben, aber sie sind nur dann erreichbar, wenn, wie in Wien und Dresden die Anzahl der Studirenden gering ist und der Übungsunterricht täglich, als vollständiger Atelier-Unterricht stattfindet.

Berlin, 1. Oktober 1882.

Prof. J. C. RASCHDORFF.

INHALTS-VERZEICHNISS.

No. 1	Blatt No. 1	C. Biecker	Herrschaftliches Wohnhaus.
„ 2	„ 2—3	G. Blöns	Rathhaus.
„ 3	„ 4—7	B. Breuer	Kurhaus am See.
„ 4	„ 8	G. Büttner	Wohnsitz für einen Maler und einen Bildhauer.
„ 5	„ 9	H. Erdmann	Jonische Ordnung.
	„ 10	„	Gruffkapelle.
„ 6	„ 11—15	M. von Ferstel	Gasthof im Gebirge.
„ 7	„ 16—18	M. Fränkel	Vereinshaus.
„ 8	„ 19	M. Grube	Villa.
„ 9	„ 20	A. Heydemann	Rathhaus.
	„ 21—24	„	Treppenhaus in einem öffentlichen Gebäude.
„ 10	„ 25—28	G. Jebens	Kurhaus.
„ 11	„ 29	H. Kolb	Sommervilla.
„ 12	„ 30	G. Lübke	Villa für einen Bildhauer.
„ 13	„ 32	E. Marx	Fürstenschloss.
„ 14	„ 31—33	von Muralt	Städtisches Wohnhaus.
„ 15	„ 34	G. Plotke	Villa.
„ 16	„ 35	Fr. Raschdorff	Korinthische Ordnung.
	„ 36—38	„	Milchwirtschaft.
	„ 39	„	Fürstlicher Palast.
„ 17	„ 40—41	O. Ritter	Kunstakademie.
„ 18	„ 42—43	G. Rohr	Vergnügungshaus.
„ 19	„ 44—45	H. Roskoth	Jagdhaus.
„ 20	„ 46—48	G. Rubach	Künstlervereinshaus.
„ 21	„ 49—52	O. Stahn	Botschaftshôtel.
„ 22	„ 53	C. Teichen	Jonische Ordnung.
	„ 54—56	„	Landhaus.
„ 23	„ 57	K. Teichmann	Museum.
„ 24	„ 58—60	F. Thumm	Villa.
„ 25	„ 61—63	O. Wellroff	Villa.
„ 26	„ 64	A. Wolff	Ministerium.
„ 27	„ 65	C. Wolff	Erbbegräbniss.
